Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6,
Sonntags:
bis Mittags 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Neustadt:
Buchdruckerei
von Joh. Päßler,
gr. Klostergasse 5.
Anzeigen in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage:
19,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr
bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22½ Ngr
Einzelne Nummern
1 Ngr

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 252. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Freitag, 9. September 1870.

Dresden, 9. September.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 7. September. Da die Eröffnung der Sitzung durch das Ausbleiben einiger Mitglieder des Collegiums geraume Zeit hingehalten wurde, so erklärte der Vorsitzende Hofrath Ackermann, daß er in der Folge die Namen der Herren Stadtverordneten, welche, wie es heute der Fall, zu Anfang der Sitzung unentschuldigt fehlen würden, veröffentlichen werde; nur heute wolle er noch davon absehen. Der Vorsitzende theilt eine Einladung des Herrn Rector Hultzsch zu dem Donnerstag den 8. d. M. stattfindenden Wohlthätigkeits-Concert des Kreuzchors mit und zeigt an, daß die in der außerordentlichen Sitzung am Sonnabend den 3. d. M. beschlossenen Adressen sofort abgegangen seien; ebenso sei auch der Antrag wegen des Fahnenschmuckes der Kirchen sofort den Kirchenvorständen sämmtlicher vier Parochien übermittelt worden. — Ferner bäte der Stadtrath, die Unterschriftsbogen zu den Zustimmungs-Adressen Donnerstag Vormittag im Rathhaus abzugeben. — Vorsitzender theilt ein Communicat des Stadtraths mit, wonach die in voriger Sitzung erbetenen Vorschläge, den Neubau eines neuen Gebäudes für die erste Gemeindeschule an der Elisastraße und ein hierfälliges Postulat von 52,000 Thlr. betr., dem Collegium schon seit 5 Monaten vorliegen. Es wurde diese Vorlage an die Finanzdeputation abgegeben. Ferner habe der Stadtrath hundert Exemplare des 38. Verzeichnisses des Communvermögens überlassen. (Den Berichterstattern wurde es nicht mitgetheilt.) — Der Kaufcontract wegen des Baues der polytechnischen Schule wird zur Prüfung der Verfassungsdeputation übergeben. — Vice-Vorst. Dr. Schaffrath berichtet über die Anlegung eines Foliums für das Areal der neuen Verbindungsstraße zwischen Zeughausplatz und Pillnitzer Straße und ward das Deputationsvotum: zur Zeit den Antrag auf Anlegung eines Foliums für das fragliche Areal auf sich beruhen zu lassen, vom Collegium einstimmig angenommen. — St. V. Hartwig referirt über die Gaseinrichtung in der Rathstöchterschule und wurde dem stadträthlichen Beschlusse hierüber zugestimmt. Ferner berichtete derselbe Referent über die Rechnungen der Armenstiftungen für die Jahre 1865—1867 und nahm das Collegium auch hier folgendes Gutachten an: „Indem das Collegium den von dem Stadtrathe aufgestellten, von ihm selbst in vielen Fällen nicht befolgten Grundsatz, daß bei der Anlegung von Stiftungsgeldern nur Werthpapiere, welche pari oder unter pari stehen, verwendet werden können, durchaus nicht für richtig anzuerkennen vermag und die Erwartung ausspricht, daß der Stadtrath denselben wieder aufgeben werde, lasse dasselbe bei der seinerseitigen Erklärung vom 11. August 1870, da die einmal geschehene Anlegung nicht wohl wieder rückgängig zu machen ist, Beruhigung." — Bezüglich der Pensionirung des Steuerrevisor Kühne und Honorirung dessen bisherigen Stellvertreters Preuße mit monatlich 25 Thlr. wird beschlossen, bezüglich des Ersteren dem stadträthlichen Beschlusse beizutreten, den Beschluß wegen Vergütung an Registrator Preuße aber bis zur definitiven Anstellung des neuen Steuerrevisors auszusetzen. — St. V. Rov. Gruner berichtet: In Folge eines im December 1867 gefaßten Beschlusses wurde das früher Lehrer Gebauer'sche Grundstück am Waldschlößchen für etwas über 40,000 Thlr. gekauft, um dorthin das Stadt-Waisenhaus zu verlegen, die Angelegenheit ruhe aber heute noch. Das Collegium beschließt nun, dem Stadtrath diese Angelegenheit auf das Dringendste in Erinnerung zu bringen; ebenso auch denselben um baldigen Durchbruch durch die Terrasse von der Marzgasse nach der Elbe anzugehen.

Ein ferneres Deputationsgutachten schlägt vor, für den Abbruch des fiscalischen Thorhäuschens am Pillnitzer Schlage zu bewilligen, der Stadtrath möge aber über die Verwendung des Geldes dem Collegium Vorlage zugehen zu lassen. Dem entgegen spricht St.-V. Gruner, er halte die Summe von 1576 Thaler in dieser Zeit, wo man die Finanzen sehr zusammenhalten müsse, nicht für eine Kleinigkeit, der Abbruch könne sehr gut auf bessere Zeiten aufgeschoben werden, geschehe er jetzt, so könnten in alle übrigen Stadttheile auch kommen und um Wegbruch der sie verunzierenden Bauten bitten und deren gebe es noch sehr viele. Er stelle daher einen ablehnenden Antrag. Für diesen Antrag spricht in höchst humoristischer Weise St.-V. Wagner, man solle das Thorhäuschen ja stehen lassen, da nach seinem Abbruch die Häßlichkeit der umgebenden Häuser erst recht zu Tage treten würde; das Haus trage ja sogar zur Schönheit der Landschaft bei, da es sein Bild in den Fluthen eines Teiches wiederspiegele. Namentlich aber müsse man es aus sanitätlichen Rücksichten stehen lassen, da es den Obdachlosen als Nachtasyl sehr gute Dienste leiste. — Nachdem noch die St.-V. Rov. Zwicker, Lemke, Lindemann, Dr. Schaffrath, Zeidler und Hultzsch gesprochen, erfolgt durch Abstimmung die Annahme des Deputationsgutachtens. Hierauf referirt St.-V. Krause über die Herabsetzung der von der Kreuzparochie für das Kreuzschul-Alumneum zu zahlenden Miethe und befürwortet den vertragsmäßig mit 1891 Thlr. 26 Ngr. angesetzten Miethszins zum Nachtheil der Stadtgemeinde auf 1500 Thlr. herabzusetzen. Das Collegium stimmt dem bei. Hierauf erfolgten Vorträge des St.-V. Krippendorf betreffs der Rechnung über den Almosenkasten der Kreuzkirche aus das Jahr 1862 und bezüglich der Gestundung des auf Actaccenz des alten Annenfriedhofs für Ueberwölbung des Mühlgrabens und Straßen-Correction zu leistenden Beitrags. Dem Antrage der Deputation gemäß wird bestimmt, den Beitrag der Annenparochie an 530 Thlr. 20 Ngr. vorschußweise aus der Stadtkasse zu bestreiten, unter Vorbehalt der Rückforderung im Bebauungsfalle und unter der Bedingung, daß der Kirchenvorstand das Einrücken der alten Annenkirchhofsmauer geschehen läßt, auch das zur Straßen-Correction nöthige Areal an die Stadtgemeinde unentgeltlich abtritt. — Endlich wird die, namentlich seit Anlegung des Centralgüterbahnhofes, sehr nöthige Herstellung einer 15 Ellen breiten Fahrverbindung am Poppitzer Mühlgraben neben dem schon bestehenden Fußweg genehmigt, die Herstellungskosten, auf 1010 Thlr. veranschlagt, sollen durch unvorhergesehene Ersparungen an den Mühlgrabenbauten gedeckt werden. Nachdem man noch beschlossen, den Kaufvertrag über den Verkauf des dortigen Communareals) mit Herrn Seifensieder Mann, zu genehmigen, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und folgte ihr noch eine geheime Sitzung.

— Beim hiesigen Internationalen Hilfsverein sind auf privatem Wege folgende Notizen eingegangen: In den 5 Militairlazarethen zu Neustadt a. d. Haardt befanden sich am 4. September folgende verwundete Sachsen: Secondelieutenant Gehring, Bad. (während des Feldzugs avancirt) aus Teichel bei Rudolstadt, Inf.-Reg. Nr. 107, 6. Comp. (Schuß durch den rechten Oberarm mit Fractur); Secondelieutenant Grub, Joh. Eduard, aus Portitz bei Leipzig, Inf.-Reg. Nr. 107, 5. Comp. (Granatsplitter im linken Armgelenk, Wunde zugeheilt, will nächstens wieder zur Armee); Vicefeldwebel Beckert, Jul. Herm., aus Einsiedel bei Chemnitz, Schützenregiment Nr. 108, 12. Comp. (Schuß durch den Fuß); Soldat Baumann, Karl August, aus Brunn bei Reichenbach, Inf.-Reg. Nr. 105, 2. Comp. (Schuß in die linke Schulter, schwer); Soldat Findeisen, Karl Philipp, aus Germau bei Jahnpau, Inf.-Reg. Nr. 101, 10. Comp. Schuß am linken Oberarm); Soldat Große, Moriz, aus Luttewitz bei Bautzen, Inf.-Reg. Nr. 107, 1. Comp. (Schuß in den linken Fuß); Soldat Klippbahn, Eduard, aus Erlbach bei Markneukirchen, Inf.-Reg. Nr. 104, 11. Comp. (Schuß durchs linke Bein); Soldat Lieberwäckel, Karl Herm., aus Schandau, Schützenregiment Nr. 108, 11. Comp. (Schuß in die Brust); Soldat Mayer, Friedrich Eduard Hugo, aus Zwickau, Inf.-Reg. Nr. 105, 7. Comp. (Schuß in den linken Fuß); Soldat Oehler, Julius Bernhard, aus Dresden, Infanterie-Regiment Nr. 105, 5. Compagnie (Granatschuß am rechten Oberschenkel); Reißig, Karl Wilhelm, aus Gelenau bei Thum, 1. Gren.-Reg., 4. Comp. (leicht verwundet); Rudolph, Ernst Emil, aus Großhartmannsdorf bei Freiberg, Inf.-Reg. Nr. 100, 9. Comp. (Bajonnetstich in die Brust); Schütze, Christian August, aus Döhlen bei Pesthappel, Inf.-Reg. Nr. 104, 6. Comp. Schuß am rechten Oberschenkel). — Nach Mainz wurden am 4. September von dort transportirt: Soldaten Hoyer, Friedrich, Infanterie-Regiment Nr. 100, 1. Comp. (Schuß in den Oberarm); Kroßsch, Albin Julius, aus Meerane, Infanterie-Regiment Nr. 105, 11. Compagnie (Schuß in den Unterleib); Neef, Johann Christian aus Sauerodort, Inf.-Reg. Nr. 104, 10. Comp. (leicht verwundet); Trommer, Franz Gustav, aus Mühlgrün bei Auerbach, Inf.-Reg. Nr. 105, 10. Com. (Schuß in die Brust). In Ottweiler bei Saarbrücken liegt: Soldat Braune, Richard, aus Dresden, 3. Landwehrbefestigungsbataillon 4. Comp. (auf dem Marsche überfahren und linkes Bein gebrochen).

— Bereits von den Schlachten vor Sedan sind über 300 verwundete Sachsen, darunter auch einige Kranke, hier angekommen und sodann nach Zittau weiterbefördert worden. Sie haben sämmtlich nicht den näheren Weg durch Belgien eingeschlagen, sondern den Umweg über Pont a Mousson machen müssen. Es sind meist Soldaten von den Regimentern 102 und 103, welche sehr gelitten haben, doch befinden sich auch Artilleristen und Jäger vom Schützenregiment 108 darunter. Nur selten kommt ein Artillerist an. Viele tragen noch die blutigen Hemden von der Verwundung her. Sie behaupten, daß an Mannschaften in den dreitägigen Schlachten vor Sedan mindestens ebensoviel wie bei Gravelotte kampfunfähig geworden seien, nämlich über 2000.

— Der Königl. niederländische Generalleutnant Herr Curt von Schierbrand, der lange Zeit die holländischen Truppen in Ostindien commandirte und nunmehr hier in Dresden wohnt, hat dem Publikum Gelegenheit geboten, einen Theil seiner kostbaren Sammlungen seltener natürlicher Thierköpfe zu besichtigen und hat er dieselben, namentlich die Raubthierschädel und die von Krokodilen und Tigern, dem anatomischen Museum im Gewandhause bereitwilligst übergeben. Es ist dies noch eine ganz interessante Zugabe für die letzte Woche der Ausstellung, da Herr Präuscher von hier nach Prag geht. Gleichzeitig ist ein Lurch angekommen, der hier von Angesicht zu Angesicht beschaut werden kann. — Der heutige Freitag ist für den letzten Damenbesuch bestimmt.

— Vorgestern ist Herr Professor Semper aus Zürich hier eingetroffen und hat dem k. Ministerium seine auf den Hoftheaterbau bezüglichen Pläne vorgelegt.

— Die patriotischen Liederabende der „Dresdner Liedertafel" erhalten sich fortwährend in der Gunst des Publikums, da sie, neben erfolgreicher Förderung ihres guten Zweckes, musikalische Genüsse und gesellige Unterhaltung gewähren. Ein solcher Liederabend fand auch am 7. d. M. in der Restauration des zoologischen Gartens, bei Volland, statt, der eine zahlreiche Betheiligung bekundete, umsomehr, als das Wetter gerade nicht ganz ungünstig und das Fahnen- und Blumen-Arrangement, sowie die abendliche feenhafte Beleuchtung des Gartens mit Ballons und Lichteffecten ganz reizend war. Das aus drei Theilen bestehende reichhaltige Programm bot die besten Lieder eines Th. Körner, Herwegh, Arndt, Hauff, Uhland rc., deren Vortrag mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Wir hören, daß der Gesammt-Ertrag dieser sechs Liederabende schon weit über 1300 Thaler Reinertrag ergeben hat. Der Verein konnte indeß nicht den Abend vorübergehen lassen, ohne einer patriotischen Kundgebung Raum zu geben, welche der Gemahlin des ruhmreichen Führers der sächsischen Armee auf den fränkischen Schlachtfeldern, J. k. H. der Frau Kronprinzessin Carola auf der nahe gelegenen Villa zu Strehlen gelten sollte. In der zehnten Stunde begab sich die Liedertafel bei dem bunten Scheine von zahlreichen Licht-Tulpanen dahin und begrüßte die hohe Frau mit dem Vortrage einiger patriotischer Lieder, wie „Das treue deutsche Herz — Du Schwert an meiner Linken — O du Deutschland, ich muß marschiren" rc., nachdem das Adam'sche Lied: „Abend wird es wieder" den idyllischen Anfang gemacht. Die Frau Kronprinzessin zeigte sich am Fenster, nachdem der Vorstand der Liedertafel, Herr Dr. Peschel, ein dreifaches Hoch auf den tapfern Königssohn, Kronprinz Albert, und seine hohe Gemahlin ausgebracht, in welches die Mitglieder donnernd einstimmten. Sie beschied hierauf Herrn Kaufmann Barteldes zu sich und dankte in den herzlichsten Worten für die ihr gewidmete, besondere Aufmerksamkeit, den Wunsch aussprechend, daß der traurige Krieg recht bald seinen friedlichen Abschluß finden möge. Hierauf trat der Verein unter den Klängen der „Wacht am Rhein" seinen Heimweg an.

— Im Münchner Hof, wo bereits schon einige Male öffentliche Arrangements für patriotische und andere Wohlthätigkeitszwecke getroffen wurden, hatte die hiesige Gesellschaft „Teutonia" am vergangenen Dienstag eine theatralische Vorstellung gegeben, deren Reinertrag in Höhe von über zehn Thalern an unsere Expedition für die Kasse des Internationalen Vereins übergeben worden ist.

— Wenn hier vielleicht eine circa 45 Jahre alte Frau von schwächlichem Körperbau mit einem 19 Jahre alten jungen Menschen, ihrem Sohne, und einem erst 15 Jahre alten, blonden Mädchen von sehr angenehmem Aeußeren, ihrer Tochter, auftauchen sollte, so wollen wir darauf aufmerksam machen, daß diese Gesellschaft nach öffentlichen Blättern aus Ofen nach Verübung eines bedeutenden Diebstahls verschwunden und weiter sie die Vermuthung begründet ist, daß sie über Prag und Bodenbach nach Deutschland sich geflüchtet hat.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 5. Sept. 1870. Bei Frau Clara Auguste Sidonie Meißner hier logirte der 17 Jahre alte, schon einmal Diebstahls halber mit 3 Wochen Gefängniß bestrafte Steinmetz Heinrich Theodor Hönisch aus Chemnitz. Die Sehnsucht nach einem Sonntagsvergnügen besiegte während eines Ausganges der Logiswirthin den Rest der Ehrlichkeit Hönisch's, mittelst Nachschlüssel öffnete er eine Kommode und eine Blechbüchse, stahl daraus 5 Thlr., verschloß Alles wieder sorgfältig und kehrte erst spät in der Nacht stark betrunken zurück. Da sich aus allen Umständen ergab, daß nur Hönisch der Dieb gewesen sein konnte, so wurde er zu 3 Monaten Arbeitshaus verurtheilt, erhob, auf seiner Unschuld beharrend, Einspruch, unterstützte heute aber denselben weder persönlich noch durch Vertretung. Der Bescheid wurde vom Gerichtshof bestätigt. — In geheimer Sitzung wurde der Einspruch Carl Gottlob Kämmel's aus Wachwitz, der wegen Schmähung der Religion zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt war, bestätigt. — Clara Sidonie Spindler von hier, bereits viermal wegen Aneignung fremden Eigenthums bestraft, wohnte bei einer Frau Matthes im Schuhmachergäßchen und setzte ohne Erlaubniß der Letzteren am 1. Pfingstfeiertage einen der Matthes gehörigen braunen Strohhut auf, ohne zurückzukehren. Von der Matthes in ihrer neuen Wohnung aufgesucht, erklärte die Spindler, bevor sie nicht ihre zurückgelassenen Habseligkeiten wieder erhalte, werde sie den Strohhut nicht herausgeben, und gab hierbei der Matthes auch noch Ohrfeigen. Wegen Diebstahls zu 4 Monaten Arbeitshaus verurtheilt, wurde durch den Einspruch der Spindler ermittelt, daß der von der Matthes auf 1 Thlr. 10 Ngr. angegebene Werth des Strohhutes im gegenwärtigen Zustande sich nur auf 6 Ngr. reducirte, der von ihr dagegen zurückgelassene nicht mehr vorhanden war. Das Gericht entschied unter verwandten Umständen für Freisprechung der Angeklagten. — Heinrich August Zimmermann in Oberpesterwitz hatte bei dem Schmidt Carl August Aust in Plauen 3 Thlr. zu fordern und sandte seine Frau mit der Bitte an ihn, ihm diesen Betrag zuzusenden. Aust soll der Zimmermann aber ein Paar Ohrfeigen gegeben und sie zur Thüre hinausgebracht haben. Zimmermann ging nun selbst zu Aust und soll hierbei wieder von demselben nicht nur mit der Faust auf den Kopf, sondern auch mit einem Stück Eisen auf den Arm geschlagen und verletzt worden sein. Aust bestritt auf das Bestimmteste, den Zimmermann und seine Frau auf diese Weise behandelt zu haben, wurde daher freigesprochen und zu Zahlung der Kosten angehalten. Zimmermann erhob Einspruch, beantragte nochmalige Vernehmung eines Zeugen, was den Gerichtshof veranlaßte, die Verhandlung zu vertagen. — Die Einspruchsverhandlung in Betreff des der Körperverletzung angeklagten Fleischergesellen Carl Gustav Alwin Zeischler von hier fiel aus. — Am 7. Sept. Der Schneidergeselle Wilhelm Peblers hatte dem Schneidermeister Seidel in Waldenburg eine Bettdecke für 3½ Thlr. unterschlagen und war zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die Staatsanwaltschaft trug bei dem Mangel an Beweisen Bedenken, die Anklage aufrecht zu erhalten, und der Gerichtshof entschied, daß nach dem Ergebniß der Untersuchung kein Wiederecht stattgefunden und darum der Angeklagte freizusprechen sei. — Emilie Louise Mathilde Börnert kaufte von dem hiesigen Kürschnermeister Gr. A. Dachsel einen Pelz für 35 Thlr., um als sorgsame Gattin ihrem Manne, der denselben zu einer Geschäftsreise bedürfte, eine Freude zu machen, bezahlte darauf 10 Thlr. baar und versprach den Rest 14 Tage nach Weihnachten, wo sie die Zinsen eines Capitals von 800 Thlrn. von dem hiesigen Spar- und Vorschußverein zu empfangen hatte, zu bezahlen. Einige Tage darnach sandte sie den Pelz wieder zurück, weil er für ihren Mann zu lang sei, und tauschte ihn gegen einen für 45 Thlr. ein. Nach längerer Zeit erst zahlte die Börnert an Dachsel 10 Thlr. und einen Wechsel von 25 Thlrn. auf den Spar- und Vorschußverein; dieser Wechsel wurde aber nicht honorirt, da sie dort gar nichts zu fordern hatte. Da die Börnert, ganz unvermögend, den Pelz weiter verkauft hatte, ihr Mann auch inzwischen wegen Schwindeleien ins Arbeitshaus geschickt worden und selbst gerichtliche Ausmändung erfolglos war, wurde sie wegen Kreditbetrugs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof ermäßigte heute die Strafe auf Einen Monat Gefängniß. — Der Agent Carl Heinrich Hermann Heidel in Deuben soll bei einer Zusammenkunft mit der Frau Sidonie Trepte von dort bei dem hiesigen Advocaten Schmidt dieselbe durch die Drohung: „Entweder Ihr Mann zahlt oder er spazirt sofort ins Arbeitshaus!" zu einer Zahlung haben nöthigen wollen und war deshalb zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden, ungeachtet die aufgerufenen Zeugen die Anklage nicht bestätigt hatten. Auf Heidel's Einspruch sprach ihn der Gerichtshof heute hauptsächlich aus dem Grunde frei, weil die alleinstehende Aussage der Trepte nicht ausreichend für die Verurtheilung sei. — Weinend und dürftig bekleidet tritt schließlich die Mätherin Pauline Caroline Möhler aus Herzogswalde, die Frau eines unserer Krieger in Frankreich, die Mutter eines kleinen Kindes, die sich mit ihren Hände Arbeit bisher ehrlich nährte und nach ihrer Versicherung in den kümmerlichsten Verhältnissen lebend, zur Anklage bank. Die Frau des Handarbeiters Tittel hatte sie angeklagt, aus einem alten, ihr zur Ausbesserung übergebenen Kleide von Lamazeug ein Mutt im Werthe von 8 Ngr. herausgenommen und sich angeeignet zu haben, wofür ihr 2 Tage Gefängniß zuerkannt wurden. Wegen heftigen Weinens kaum verständlich, erklärt die Angeklagte, daß das Kleid, schon zu sehr abgetra-